

Der Kali-Behälter DES BRITISCHEN IMPERIUMS

Ein schier unerschöpflicher Reichtum an chemischen Grundstoffen im Toten Meer.

In der Nähe von Haifa, dem größten Hafen Palästinas ist ohne Zweifel die Kaliindustrie am Nord- und Südende des Toten Meers der hervorragendste Gegenstand der britischen Interessen innerhalb dessen Einflußsphäre im nahen Orient.

Das Tote Meer ist eines der eigenartigsten Naturphänomene. Es hat eine Länge von ungefähr 70 und eine Breite von 15 Klm. und liegt in einer Einsenkung des Bodens, etwa 400 Meter unter dem Niveau

des Mittelländischen Meeres. Außer dem Jordan münden von allen Seiten noch zahlreiche kleinere Flüßchen in dasselbe. Einen Ausfluß hat das Tote Meer nicht, infolge der tiefen Lage; dahingegen ist der Verdunstungsprozeß dort ungewöhnlich rasch.

Das zurückbleibende Wasser ist dadurch reich an allerlei Salzen und besitzt verschiedene besondere Eigenschaften. Dessen spezifisches Gewicht ist z. B. so hoch, daß Gegenstände, die im gewöhnlichen

Wasser untersinken, im Toten Meer schwimmen. Auch der menschliche Körper, wird, ohne daß Schwimmbewegungen dazu nötig sind, durch das Wasser getragen.

In der oberen Schicht des Wassers des Toten Meeres trifft man

7% Kochsalz, 11% Magnesiumchlorid, 0,45% Magnesiumbromid u. 1% Kaliverbindungen. Je tiefer man kommt, desto mehr dieser chemischen Salze trifft man an, unter denen vor allem die Kalisalze Bedeutung haben.

Das Tote Meer bildet durch diesen Salzreichtum, praktisch gesprochen, einen unerschöpflichen Behälter von chemischen Stoffen, an denen unsere moderne Zeit einen großen Bedarf hat. Die Engländer haben die Bedeutung dieses „Reservoirs“ eingesehen und sich diesen nicht entgehen lassen. Als die Gelegenheit günstig war, gründete der British Chemical Trust die Palestine Potash Company, die Konzessionen empfing um sich am Nord- und Südende des Toten Meeres niederzulassen um den chemischen Reichtum des Wassers zu verwerten. Besonders in Zeiten internationaler Verwicklungen ist

